

Baccara.



GRAND CASINO
BADEN

DAS SPIEL.

Baccara, heute eines der beliebtesten Kartenspiele der Welt, wurde im Mittelalter in Italien erfunden. Seine Popularität erreichte das Spiel in den französischen Casinos des 20. Jahrhunderts, und zwar in seiner gegenwärtig bekanntesten Version, dem «Chemin de fer». Der Croupier leitet das interessante und variantenreiche Spiel und achtet auf die Einhaltung der Regeln.

DIE SPIELKARTEN.

Üblicherweise werden beim Baccara sechs Kartenspiele mit je 52 Karten verwendet. Es kommen die vier bekannten Spielfarben Kreuz, Pik, Herz und Karo zum Zug.

Die 13 Kartenwerte.

Die Zehn und die Bilder zählen null Punkte, das Ass einen Punkt. Die Punktzahlen der übrigen Karten, also Zwei bis Neun, entsprechen dem aufgedruckten Wert.



= 0 Punkte



= 1 Punkt

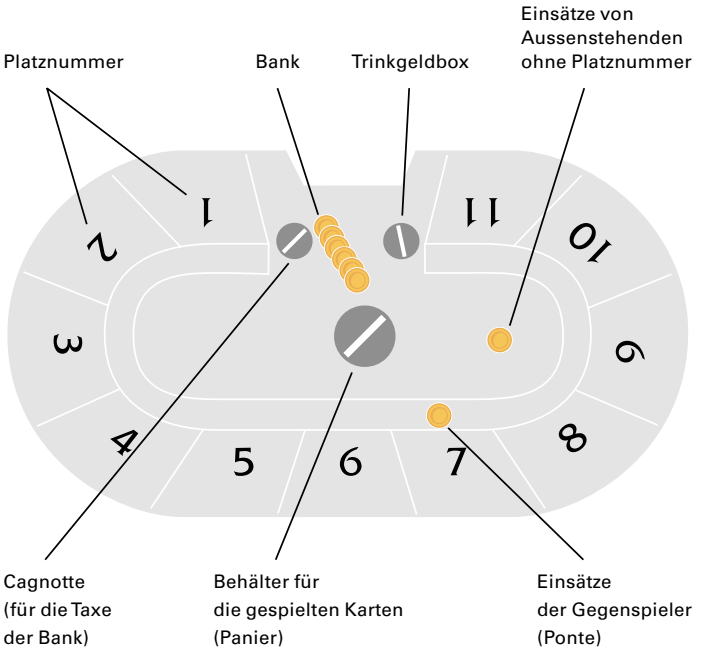


= Punkte entsprechen der Anzahl der Spielfarbensymbole



CHEMIN DE FER.

Von den diversen Baccara-Spielformen wird in den Casinos vorwiegend das Chemin de fer angeboten. Bei diesem spielen die Teilnehmer gegeneinander. Dies geschieht, indem ein Spieler, der Bankhalter, die Bank übernimmt und die Mitspieler, die Ponte, gegen den Bankhalter setzen. Und zwar bis maximal zur Höhe der vom Bankhalter bestimmten Banksumme.



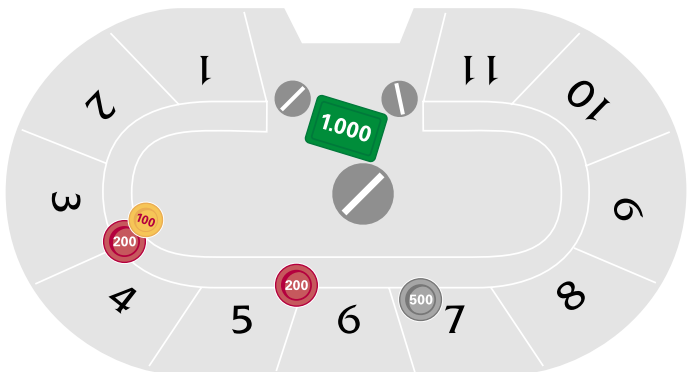
Gespielt wird an einem ovalen Tisch mit 9 oder 11 Sitzplätzen, die entgegen dem Uhrzeigersinn nummeriert sind.

DER SPIELABLAUF UND DIE EINSÄTZE.

Zu Beginn der Partie, zu der mindestens fünf Spieler benötigt werden, mischt der Croupier alle Karten und lässt sie von einem Spieler «schneiden». Danach gibt er sie in den Kartenschlitten, den Sabot. Der Spieler mit der niedrigsten Platznummer übernimmt die erste Bankhalterschaft, genannt Hand. Er erhält den Kartenschlitten und legt die Banksumme, die er riskieren möchte, in die Mitte des Tisches vor den Croupier.

Nun wird ein Ponte gesucht, der gegen die volle Banksumme, Banco, spielen möchte. Das Vorrecht hat der rechts vom Bankhalter sitzende Ponte, danach die anderen Spieler in aufsteigender Platznummern-Folge, der Prime-Folge. Möchte kein Ponte die gesamte Banksumme riskieren, können sich mehrere Spieler mit verschiedenen hohen Einsätzen beteiligen. Der Ponte rechts neben dem Bankhalter beginnt, und die Spieler mit den nächsthöheren Platznummern fahren fort. Ist die Banksumme erreicht, können keine weiteren Spieler mehr setzen. Andererseits müssen die einzelnen Spieler der Reihenfolge nicht mitsetzen. Zusätzlich können aber alle Spieler ohne Sitzplatz, als Spiel von aussen, ihre Einsätze tätigen.

Die Mindesteinsätze für die Banksumme und die Gebote der Gegenspieler werden am Spieltisch angezeigt, das Maximum der Banksumme ist unbegrenzt.



Das Beispiel zeigt eine Banksumme von Fr. 1000.-. Drei Ponte, die Platznummern 3, 5, 7, setzen Fr. 300.-, Fr. 200.- und Fr. 500.-. Ab der Platznummer 7 kann kein Ponte mehr setzen.

DIE KARTENAUSGABE.

Der Bankhalter spielt gegen den Banco-Spieler oder die Spieler, die gegen seine Bank gesetzt haben. Er zieht zunächst vier Karten aus dem Schlitten. Die erste und dritte Karte zieht er für die Ponte, die zweite und vierte für sich. Wurde kein Banco annonciert, erhält der Gegenspieler mit dem höchsten Einsatz die Karten. Er fungiert sodann als Kartenhalter für die übrigen Mitspieler und übernimmt die beiden Karten zur Einsicht, ohne sie dem Bankhalter zu zeigen. Die Karten des Bankhalters bleiben vor diesem vorerst verdeckt liegen.

Ziel beim Baccara ist für beide Parteien, so nahe wie möglich an neun Gesamtpunkte heranzukommen. Das optimale Ergebnis ist die Neun.



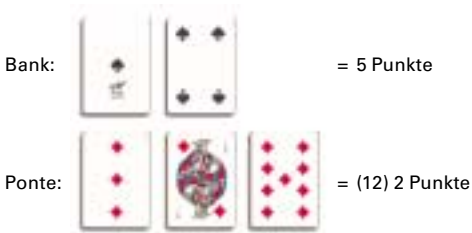
Die einzelnen Kartenwerte werden addiert. Bei Gesamtpunktzahlen über Zehn wird die Zehnerstelle gestrichen, es zählen somit nur die Einerwerte. Der Punktstand von 0 wird als Baccara bezeichnet, was übrigens das schlechteste Ergebnis ist.



Ponte und Bankhalter ziehen maximal je eine weitere, dritte Karte. Spielt nur ein Ponte gegen den Bankhalter, können beide nach Belieben eine dritte Karte – zuerst der Ponte und dann die Bank – ziehen. Ansonsten unterliegt die Ausgabe der dritten Karten einer feststehenden Ziehungsregel.

DIE SPIELENTSCHEIDUNG.

Ist die Kartenausgabe abgeschlossen, steht das Spielergebnis fest. Der Ponte deckt auch seine beiden ersten Karten auf und der Croupier gibt das Ergebnis bekannt.



Der Bankhalter gewinnt.

Falls Ponte gewinnt.

Der Croupier zahlt die volle Banksumme an den Banco-Spieler oder die einzelnen Einsätze der Gegenspieler aus der Banksumme einfach, 1:1, aus. Falls die Bank nicht vollständig angesetzt wurde, erhält der Bankhalter den verbleibenden Rest ausbezahlt. Die «Suite» ist beendet, da der Bankhalter verloren hat.

Falls der Bankhalter gewinnt.

Der Croupier zieht die Einsätze der Gegenspieler oder des Banco-Spielers ein. Von diesem Betrag wird vom Croupier die Taxe für das Casino, meistens 5 Prozent, behalten. Die neue Banksumme ergibt sich aus der Verdopplung der ursprünglichen Einsätze der Gegenspieler, abzüglich Taxe. Wurde die Banksumme nicht in voller Höhe angesetzt, kann der Bankhalter die entstehende Differenz zur Seite stellen lassen. Dieser Betrag, Schokolade genannt, gehört im nächsten Spiel nicht mehr zur Banksumme.

Banco	Fr. 800.–	Banksumme	Fr. 1200.–
– Ponte	Fr. 600.–	– Taxe	Fr. 30.–
Schokolade	Fr. 200.–	neue Banksumme	Fr. 1170.–

Der Bankhalter kann nach einem gewonnenen Spiel entscheiden, ob er die Bank für eine weitere Runde halten möchte oder ob er die Hand beendet und die Bank freiwillig abgibt. Diesen Fall nennt man Suite.

Unentschieden.

Bei gleicher Punktzahl ist das Spiel «en carte», und alle Spieler erhalten ihre Einsätze zurück. Der Bankhalter kann wie bei einem gewonnenen Spiel seine Bankhalterschaft nach Belieben beenden, Suite, oder fortsetzen.

Der Wechsel der Bankhalterschaft.

Nachdem der Bankhalter ein Spiel verloren hat, wandert beim Chemin de fer (frz. Eisenbahn) die Bank analog der Prime-Folge, also in der Reihenfolge der Platznummern, reihum zu jedem Spieler.

Hat der Bankhalter seine Bank freiwillig abgegeben, zahlt der Croupier die volle Banksumme – inklusive Schokolade – an ihn aus. Das Recht, die Bank zu halten, wird zunächst in der Höhe der letzten Banksumme den Mitspielern der Reihe nach angeboten. Falls keiner die Bank in dieser Höhe übernehmen möchte, wird die Bankhalterschaft «meistbietend» versteigert und so die neue Banksumme und der Bankhalter ermittelt.

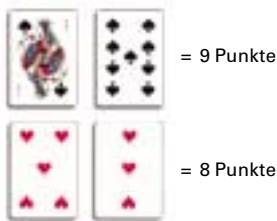
Beendet dieser Bankhalter – der Bankhalter ausser der Reihe – seine Hand, geht die nächste Bankhalterschaft an den rechts vom vorletzten Bankhalter sitzenden Spieler über.

DIE ZIEHUNGSREGEL FÜR DIE DRITTE KARTE.

Spielen mehrere Spieler gegen den Bankhalter, unterliegt das Ziehen der dritten Karte einem feststehenden Schema. Ein falsches Ziehen, die «faux tirages», ist nicht zulässig und wird vom Croupier im Nachhinein richtig gestellt.

Schlagrecht.

Haben Ponte oder Bankhalter mit den beiden ersten Karten 8 oder 9 Punkte erreicht, wird das Schlagrecht annonciert. Keiner erhält eine dritte Karte. Das Spiel ist beendet und der Gewinner wird ermittelt.



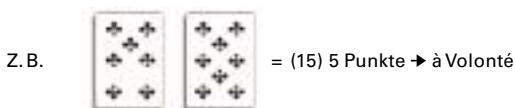
Dritte Karte für Ponte.

Es wird zunächst entschieden, ob die Ponte eine dritte Karte erhält:

Hat die Ponte mit den beiden ersten Karten 0 bis 4 Punkte erreicht, wird vom Bankhalter eine dritte, offen auf den Tisch zu legende Karte gegeben. Dazu wird «Carte» annonciert.



Hat die Ponte 5 Punkte, entscheidet der als Kartenhalter amtierende Spieler nach seinem Ermessen, also «à Volonté», ob er eine weitere Karte möchte.



Bei einem Zwischenstand von 6 oder 7 Punkten wird «Reste» annonciert und keine weitere Karte für die Ponte ausgegeben.



Dritte Karte für den Bankhalter.

Erst nachdem die dritte Karte für die Ponte gezogen wurde, deckt der Bankhalter seine beiden auf dem Tisch liegenden Karten auf und entscheidet nach der folgenden Regel, ob er eine weitere Karte zieht:

Hat die Ponte keine dritte Karte erhalten, nimmt er sich eine weitere Karte, wenn der Punktwert seiner beiden Karten fünf oder weniger Punkte beträgt. Bei 6 oder 7 Punkten zieht er somit keine dritte Karte für sich.

Hat die Ponte eine dritte Karte erhalten, ist es vom Zwischenstand des Bankhalters und von der dritten Karte des Ponte abhängig, ob die insgesamt sechste Karte ausgegeben wird:

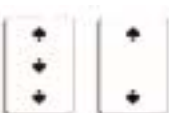
Die dritte Karte der Ponte ergibt die Punktzahl: →

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Punkte- zwischen- stand des Bankhalters:	0	Der Bankhalter zieht in jedem Fall seine dritte Karte.									
	1										
	2										
	3	K	K	K	K	K	K	K	R	V	K
	4	R	K	K	K	K	K	K	R	R	R
	5	R	R	R	V	K	K	K	R	R	R
	6	R	R	R	R	R	K	K	R	R	R
7	Der Bankhalter zieht keine dritte Karte für sich.										

K = dritte Karte, «Carte»

R = keine dritte Karte, «Reste»

V = freie Entscheidung des Bankhalters, eine dritte Karte zu ziehen (à Volonté)



= 5 Punkte → dritte Karte



= 6 Punkte → keine dritte Karte

DIE BANCO-REGELN.

Banco solo.

Ein Ponte spielt allein gegen die volle Banksumme.

Banco.

Ein Ponte spielt grundsätzlich gegen die volle Banksumme, kann aber andere Spieler beteiligen.

Banco mit dem Tisch.

Beim Banco avec la table spielt ein Ponte mindestens die Hälfte der Banksumme und komplettiert den von den Mitspielern nicht angesetzten Rest zur vollen Banksumme. In diesem Fall ist der Banco-Spieler an die Ziehungsregel gebunden.

Banco suivi.

Verliert ein Ponte mindestens die Hälfte der Banksumme oder eine der Banco-Formen, hat er im nächsten Spiel ohne Rücksicht auf die Platzvorrechte der anderen Spieler das unbedingte Vorrecht auf eine Banco-Ansage.

PUNTO BANCO.

Allgemeines.

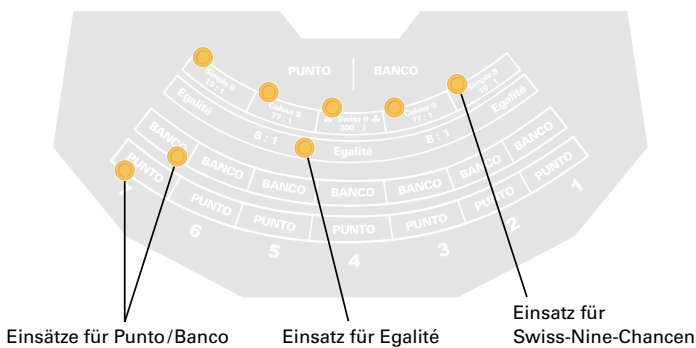
Punto Banco ist eine vereinfachte Variante des beliebten Baccara. Die Regeln sind leicht verständlich und das Spiel bietet hervorragende Gewinnmöglichkeiten.

Wie bei den anderen Baccara-Formen werden beim Punto Banco sechs Kartenspiele mit je 52 Karten und die vier Spielfarben Kreuz, Pik, Herz und Karo verwendet. Identisch sind sodann die Kartenwerte.

Die Spieler setzen gegen das Casino, wobei die Chancen Punto, Banco oder Egalité möglich sind.

Das Spielfeld.

Der Croupier teilt nach einem festen Ziehungschema an Punto und Banco jeweils bis zu drei Karten aus und ermittelt, welcher Gesamtpunktwert näher an neun Punkten liegt.



Einsatz und Gewinne.

Sie setzen auf Punto: Falls Punto mehr Punkte hat als Banco, erhalten Sie den einfachen Einsatz als Gewinn.

Sie setzen auf Banco: Falls Banco mehr Punkte hat als Punto, erhalten Sie den einfachen Einsatz abzüglich 5% Taxe als Gewinn.

In diesen Fällen eines Gewinners wird die Chance «Egalité» vom Croupier abgezogen.

Bei unentschiedenem Ausgang wird die Chance «Egalité» achtfach (8:1) ausgezahlt, und die Einsätze auf Punto bzw. Banco verbleiben auf dem Tableau.

Die Minimum- und Maximumeinsätze der drei Chancen sind am Tisch angezeigt.

Swiss Nine.

Am Punto Banco-Tisch bieten wir das Zusatzspiel Swiss Nine an. Hier befindet sich zwischen dem Dealer und der Egalité-Line auf dem Tisch ein Halbkreis mit interessanten Setz- und Gewinnmöglichkeiten.

Swiss-Nine-Setz- und -Gewinnmöglichkeiten.

Sie können Jetons darauf wetten, dass die Banco-Seite eine der folgenden Ergebnisse erzielt:

«Simple Nine» = beliebige 10- und 9-wertige Karte

Auszahlung: 19fach

«Colour Nine» = 10- und 9-wertige Karte derselben Spielfarbe

Auszahlung: 77fach

«Swiss Nine» = 10- und 9-wertige Karte der Spielfarbe Kreuz

Auszahlung: 300fach

HERZLICHEN DANK!

Alle Mitarbeitenden des GRAND CASINO BADEN werden aus Ihren Trinkgeldern (Tronc) bezahlt.

Es gelten die Spielordnung und die Allgemeinen Spielregeln des GRAND CASINO BADEN.

GRAND CASINO BADEN
Haselstrasse 2, CH-5400 Baden
Tel. +41 56 2040707, Fax +41 56 2040708
www.grandcasinobaden.ch